

Etymologisches aus den permischen Sprachen

Syrj. *veža* 'heilig'.

Dieses Wort hat UOTILA FUF XXVI 186—9 eingehend behandelt und ausführliche Belege für Form und Bedeutung des syrj. Wortes aus den Quellen zusammengestellt, weshalb wir hier das Vorführen der Belege unterlassen und diesbezüglich bloss auf UOTILAS erwähnten Artikel verweisen.

UOTILA kommt a.a.O. zum folgenden Resultat:

1. Das bereits in den syrj. Sprachdenkmälern belegte Wort *veža* 'heilig', das heute besonders in Ausdrücken, wie *vež-aḷ* 'Taufvater', *vež-añ* 'Taufmutter' (< **veža-aḷ*, **veža-añ*), *veža-nil* 'Tauftochter', *veža-pi* 'Taufsohn', ferner *veža-lun* 'Sonntag; (auch:) Woche', *veža-pera* 'Zeit von Weihnachten bis zum heiligen Dreikönigsfeste (святки)', *veža-va* 'das geweihte Wasser', (Wied.) **veža-dyr** 'Feiertagszeit' gebräuchlich ist, stellt offensichtlich eine Ableitung mittels des Adjektivsuffixes -a dar.

2. Da *veža* im grössten Teil der obigen Fügungen dieselbe Bedeutung hat, wie russ. крестный 'sich auf die heilige Taufe beziehend, Tauf-; zum Kreuze gehörig, Kreuz-' (Pawl.) (z.B. к. отец 'Taufvater', к-ая мать 'Taufmutter', к. сынъ 'Taufsohn'; vgl. крестъ 'Kreuz'), ist es möglich, dass syrj. *veža* ein Derivat von syrj. (Wied.) *vež* 'Kreuz, Quere', (Wichm.) *tuḷ-vež* 'Wegkreuz, Wegscheide' ist (zu diesen vgl. russ. крестъ на крестъ 'kreuzweise, ins Kreuz', кресты '... Kreuz, Scheideweg', перекрестокъ 'Kreuzweg'), »d.h. dass *veža* eine sog. Übersetzungsentlehnung ist». Hierfür spreche auch syrj. I *pernai* 'Taufvater', *perñañ* 'Taufmutter' (< **perna-aḷ*, **perna-añ*) von *perna* 'Halskreuz (bei den Griechisch-Katholischen)'.

3. »Die obige Erklärung von syrj. *veža* ist jedoch keineswegs als sicher zu betrachten. Es ist möglich, dass dieses Wort schon zu der Terminologie der alten syrjänischen Religion gehörte. Zu beachten, dass *veža* 'heilig' schon bei Stephan, dem Apostel der Syrjänen (in der zweiten Hälfte des 14. Jh.), vorkommt.»

Bevor wir weitergehen, müssen wir noch darauf hinweisen, dass — wie auch UOTILA bemerkt — das Wort für 'Kreuz' in PO (bei GENETZ) *viž* lautet (davon *tyj-viž* 'Kreuzweg'); auch V. I. ЛУТКИН hat aus PO (Jazv.) *tuž-viž* (Vok. 83), bzw. *tyž-viž* (Drperm. 125) 'перекресток дороги'. Bei ЛУТКИН finden wir ausserdem noch zwei Belege für dieses Wort aus PO: *vižai* 'крестный отец' (Vok. 83) und *pad-vižon* 'крест-на-крест, пересекая одно другим' (Drperm. 140). Über diese Lautentsprechung, die auf ursprüngliches **ǰ* hinweist, s. V. I. ЛУТКИН (Vok. 82 ff., Drperm. 90—91), E. ITKONEN (FUF XXXI 310—11), TOIVONEN (FUF XXXII 131, 132).

V. I. ЛУТКИН führt (Vok. 83, Drperm. 125) neben der Uotilaschen Deutung (in diesem Falle sei für *veža* als ursprüngliche Bedeutung 'крестный, крестом освященный' anzusetzen) noch eine andere Erklärung an, die auf G. S. ЛУТКИН zurückgeht. Letzterer verbindet nämlich in seinem Wörterbuch *veža* mit *syřj. vež* 'зеленый, желтый, светлый...' [(Wichm.-Uot.) V S L U P *vež*, I *vež* 'grün' (V U I), 'hellgrün (z.B. Saat), grasgrün' (S L), 'gelb' (P); (Gen.) PO *viž* 'gelb, grün', (ЛУТК. Vok. 82, Drperm. 125) PO (Jazv) *viž* 'желтый, зелёный'] (~ wotj. *vož* 'grün, unentwickelt, klein'; s. auch E. ITKONEN FUF XXXI 311), und V. I. ЛУТКИН nimmt als Grundbedeutung 'светлый, блеклый' an (wie in V *vež-je, džid* 'бело-бело' usw.).

Wir kommen noch w.u. auf diese Erklärung zurück. Vorläufig müssen wir feststellen, dass uns diese letztere Deutung in dieser Form kaum befriedigen kann. Ich selbst habe ja auch in V als Bedeutungen von *vež* nicht nur 'grün', sondern auch 'hell' aufgezeichnet (und V *vež gi* bedeutet 'schäumende Welle, Welle mit (hellen, weissen) Wogenkämmen'), V *vežednŋ* bedeutet nicht nur 'grün machen', sondern auch 'hell machen', dennoch ist eine Bedeutungsentwicklung 'hell, fahl' (NB. nicht 'glänzend' od. 'leuchtend') → 'heilig' nicht eben etwas Selbstverständliches (zwar bedeutet *vež* in P nach WIEDEMANN 'hell, glänzend', *vež tšotšköm* 'glänzend weiss'), und wir bekommen keine Antwort auf die Frage, weshalb ein Adjektiv ('grün') noch ein Adjektivsuffix annehmen musste. [*vež* bedeutet zwar auch 'зелень; лугъ' (Lyt.), 'Grünes, Wiese' (Wied.), doch ist dies gewiss die sekundäre Bedeutung; weder WIEDEMANN, noch ich haben ein solches Substantiv aufgezeichnet¹.] S. noch w. unten.

Auch UOTILAS Deutungsversuch ist nicht völlig überzeugend. *veža* lässt sich ja in gewissen Wendungen als Lehnüber-

¹ Und auch wenn es 'das Grüne' bedeuten könnte (vgl. »ins Grüne gehen«), hätte ja *veža* wiederum nur die Bedeutung 'grün'.

setzung auffassen, und auch *vež* lässt sich in Anwendungen, wie *tuj-vež* 'Wegkreuz, Wegscheide', V *pad-vež* 'крест-на-крест; kreuzweise' (z.B. V *kutasni pad-vež geiitni* 'sie beginnen gegeneinander zu galoppieren'; *pad-veža* 'kreuzweise liegend (Adj.)'), sowie in Ableitungen (wie SL *vežen munnj* 'vorbeigehen (ohne zu treffen), sich verfehlen', IU *vežin* 'kreuzweise, übers Kreuz . . .' usw.) auf Grund von (Wied.) *vež* 'Kreuz' erklären, doch dies alles lässt sich nicht damit vereinbaren, dass (selbständiges) *veža* bereits seit sehr alten Zeiten und sozusagen auf dem ganzen syrj. Sprachgebiet ausschliesslich 'heilig' bedeutet.

Wir haben es wohl in *vež* 'Kreuz' und *veža* 'heilig' mit zwei verschiedenen Wörtern zu tun.

Für *veža* liegt ja ein Deutungsversuch vor, der gewiss volle Beachtung verdient. (Bezüglich des Wortes *vež* 'Kreuz' s.w.u.) WotjChrest. 131—2 schreibt WICHMANN folgendes: »Г *vožo* 'ein böser Geist, verursacht u.a. Krankheiten; treibt während der Winter- und Sommersolstitien (*vožo-dir* = 'die *vožo*-Zeit') herum, da man ihn (mit Arbeit, Geräusch u.a.) nicht stören darf. Vgl. syrjI. *veža pera* 'Zeit von Weihnachten bis zum heiligen Dreikönigsfeste (святки)'. — *vožo-mad* 'Rätsel. (Mit Rätseln unterhält man sich vorzugsweise zur *vožo*-Zeit.)'» — Bei MUNKÁCSI (VotjSz. 679, 53—4) finden wir folgende Angaben: S M J *vožo: in-vožo* 'Sternschnuppe, Meteor; Irrlicht; wilde Nelke'. S M G *vožo-dir* 'Zeit des *In-vožo*-Dienstes in den heissen Sommertagen' (S M); 'wotjakische Benennung der kirchlichen zwölf Tage von Weihnachten bis zum Fest der heil. drei Könige' (G). S *in* = *vožo-dir*, *in-vožo* 'Zeit der Sommer- und Winter-Sonnenwende, ungefähr vom 20. Juni bis 20. Juli und vom 25. Dezember bis zum 6. Januar. In den Mittagsstunden dieser Tage ist jedwede Arbeit verboten, besonders Grasreissen, Graben, Waschen, Baden im Flusse. Ebenso ist es eine Entweihung dieser geheiligten Zeit, wenn man singt oder Lärm macht, schwarze Gegenstände (z.B. Kessel, Eisentiegel) ans Sonnenlicht bringt, sowie wenn man brennende Kohle zertritt, welche Sünden als Strafe Gewitter nach sich ziehen'. *vožo-mad* 'Rätsel, mit welchen man sich zur Zeit des *vožo-dir* unterhält'. S *vožo-miž* '*In-vožo*'s Forderung in bezug auf ein Opfer, das von jmdm. versprochen, aber noch nicht dargebracht wurde'. Das Udm.-russk. Slov. von 1948 hat *vožodir* 'святки'. (Ausführlicher über *vožo* s. MUNK. NYK XXI 234—5, MSFOu. CII 135, WASILJEW MSFOu. XVIII 141—3, HOLMBERG MSFOu. XXXII 89 ff., Permalaisten uskonto 159—60, 174—5, 203.¹)

¹ Wotj. *vožo* als Name eines Geistes beruht gewiss auf einer späten Personifikation.

Es ist wohl ein naheliegender Gedanke, dass wotj. *vožo* [-*dír*] (~ syrj. *veža*[-*dír*]) eig. 'verbotene [Zeit], geweihte [Zeit], Tabu[-Zeit]' bedeutet; vgl. auch syrj. (Wichm.-Uot.) I *jě-vežo* (< *vežol*)-*lín* 'Butterwoche, Fastnachtswoche'. Und wie leicht sich aus dieser Bedeutung der Sinn 'heilig' entwickeln kann, ist ja zur Genüge bekannt. Wir wollen nur auf ein ostjakisches und ein samojedisches Beispiel hinweisen. Im Ostjakischen bedeutet (Karj.-Toiv. 170) Trj. *ǰi'm* »wenn du etwas tust, was man nicht tun darf (z.B. dich nach dem Tod deiner Eltern freust, Gott zuwiderhandelst, am Feiertag arbeitest usw.), so ist es *ǰi'm*»; Ni *ǰem* 'was durch den Anstand oder durch religiöse Gebräuche verboten ist; also S ü n d e'; Kaz *ǰǰ'm* 'Heiligkeit, Unberührbarkeit (einer heiligen Stätte); Verbotenes, nicht Erlaubtes (Subst.); Sünde'; O *ǰe'm* 'Sünde', — und von den Ableitungen dieses Wortes bedeutet DN Kr *ǰēməŋ* 'heilig', DN *ǰēməŋ ǰǰt* 'Feiertag, Fasttag', Kr *ǰēməŋ məŋ* 'heiliger Ort' usw.; Kam *ǰēməttá* hat die Bedeutung »sich schämen, sich genieren« (vor einem älteren Menschen), die Anstandsregeln befolgen, d.h. etwas nicht tun od. sagen, was beschämend ist . . .' usw. (S. auch Paas.-Donn. 33—4.)¹ Im Juraksamojedischen heisst (Leht. Wb. 181) *ǰǰǰǰ'ǰ* 'sündhaft sein, tabu sein, »heilig« sein', *ǰǰǰǰǰǰ* 'ist sündhaft, ist tabu, ist »heilig«, *ǰǰǰǰǰǰǰǰ ǰǰ* 'grosse heilige Stätte, heilige Stätte der Geister des Himmels', *ǰǰǰǰǰǰǰǰ ǰǰǰǰ* 'heidnischer Opferfesttag, Sonntag, kirchlicher Festtag' usw.

Dass wir auf der richtigen Fährte sind, wenn wir die Herkunft von syrj. *veža* in dieser Richtung suchen, bezeugt ein Ausdruck, in dem *vež* als Grundwort von *veža* tatsächlich zur Bezeichnung einer magischen Handlung dient; ich habe in V (s. auch KSz. XII 248) folgende Wendung aufgezeichnet: *vež-kiv uskǰdnǰ* 'сглазить, испортить, напугать порчу; beschreien, einen Schaden anzaubern' (eig. 'ein *vež*-Wort auf jem. werfen, fallen lassen') und Popov-Lytkin führt ebenfalls (p. 209) syrj. *vežkil usem* im Sinne von *порченье, порча* an.

¹ Sehr lehrreich sind noch KARJALAINENS diesbezügliche Bemerkungen (Die Religion der Jugra-Völker II 84): Die Wörter *jem* und *pos* — schreibt er hier — bedeuten »wahrscheinlich die Unberührbarkeit, Unverletzlichkeit eines Wesens oder Dinges . . ., also die »Heiligkeit« desselben gegenüber irgend welchen oder allen anderen Wesen und Dingen, folglich ungefähr das, was man in der religionswissenschaftlichen Literatur mit dem Worte *tabu* zu bezeichnen pflegt. Gegenwärtig versteht der Ostjake unter *jem* . . . alles das, was den religiösen Bräuchen und Schicklichkeitsbegriffen zuwiderläuft, also das 'nicht gestattete', und übersetzt diese Wörter [nämlich *jem* und *pos*], wenn er sie überhaupt noch kennt, ins Russische mit dem Worte *grjeh* 'Sünde', eine Bedeutung, die sich aus der vorhergehenden entwickelt hat: das die Unberührbarkeit, die Unverletzlichkeit Besitzende zu berühren, zu verletzen, ist *jem, pos* »Sünde.« Vgl. auch ebd. II 80.

Die Bedeutung 'heilig', die sich — wie angenommen werden kann — ohne Hinzutun des Bischofs Stephan entwickelt hatte, kam dem Apostel der Syrjänen gewiss sehr gelegen, ebenso, wie er z.B. das Wort *jen* 'Gott' übernahm, das »in dieser Bedeutung offenbar schon in der alten Religion« der Syrjänen gebräuchlich war; »es entspricht dem wotj. *in, in* 'Himmel, Luft', fi. *ilma* 'Luft, Wetter' usw.« (Uot. FUF XXVI 188—9).

Und wie allgemein das Wort in dieser Bedeutung war, dafür können wir noch auf einen wichtigen Beleg hinweisen. Auf wogulischem Gebiet gibt es »im Ural eine hohe Bergkette, deren Name auf Russisch Molebnyi Kameń, d.h. 'Gebets-Ural' und auf Wogulisch *ǰälꝑηń ńōr* 'Heiliger Ural' heisst; auf dem Berg entspringt der rechte Nebenfluss der Lozva, der *V i ž a i*, auf Wogulisch *ǰälꝑηńǰā* 'Heiliger Fluss'« (KANNISTO FUF XVIII 67). Den russ. *Вижай* = wog. *Jelꝑηń jā*, einen Nebenfluss der Lozva erwähnt auch MUNKÁCSI (VNGy. I 0243, II 016, 020, 0181, 439, 446, 615, 738)¹; auch er führt die Benennung *Верхвижайский Камень* od. *Молебный Камень* 'Gebets-Stein' [d.h. 'Gebets-Ural'] an (ebd. II 020).² Er übersetzt die aus dem Syrjänischen übernommene russische Benennung durch »szent bálvány őreg [folyója]«, d.h. '[Fluss des] heiligen Götzen-Alten' und bemerkt, *Вижай* sei aus syrj. *viž, viž* 'heilig' (in *vič-ko* 'heiliges Haus, Kirche') und *aj* 'Alter' zusammengesetzt (op. c. II 016, 446, 738).

Der Name *Вижай* — dessen ersten Teil MUNKÁCSI freilich nicht richtig erklärt — ist gewiss lehrreich und wichtig. Vor allem zeigt die Lautform, dass die syrj. Benennung *viž-aj* zweifellos aus dem Ostpermjakischen (Jazva-Permjakischen) ins Russische übernommen wurde (s. oben S. 165), und der gewiss schon in frühen Zeiten entlehnte Name hat — wie die wogulische Übersetzung zeigt — bereits zur Zeit der Übernahme nicht 'Taufvater', sondern 'heiliger Alter', 'heiliger Greis' (vgl. Wied. *aj* 'Vater, Greis') bedeutet.

Wir dürfen wohl als Ergebnis unserer bisherigen Ausführungen feststellen, dass syrj. *veža* 'heilig' nicht mit syrj. *vež* 'Kreuz' verbunden werden kann und demnach keine Lehnübersetzung, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach ein mit dem ebenfalls zu einem religiösen Termin gewordenen wotj. *vožo* identisches

¹ Auch KARJALAINEN schreibt (RelJ. II 85): »Die Mündung des in die obere Lozva sich ergießenden Flusses Vizhaj (wog. *Jelꝑηń jā* 'Heiliger Fluss') ist so heilig, dass die Frauen, wenn sie sie befahren, im Boot nicht sitzen dürfen und dass auch die Männer ihr Haupt verhüllen und lautlos rudern.«

² Bemerkenswert ist, dass auch im Udora-Gebiet (in der Nähe von Čub) ein Fluss syrj. *vež-ajka-ju* und ebendort ein Berg syrj. *vež-ajka-gera* heisst.

genuines syrj. Wort ist; beide Wörter wurzeln wohl mit ihrer Bedeutung im alten Glauben ihres Volkes.

Was mag nun die Etymologie dieses permischen Wortes sein?

Sowohl syrj. *veža*, als auch wotj. *vožo* weisen offenbar das Adjektivsuffix syrj. *-a* ~ wotj. *-o* auf, sind also Ableitungen von einem Substantiv.¹ Eben mit Rücksicht auf diesen Umstand haben wir ja oben bemerkt, dass LYTKINS Versuch, *veža* mit dem Adjektiv *vež* 'grün' zu verbinden, bzw. von diesem herzuleiten, in dieser Form nicht überzeugend wirken kann. Ganz anders werden wir aber die Sache beurteilen, wenn wir in Betracht ziehen, dass dasselbe wotj. Wort auch 'Zorn, Grimm' (Munk.), 'Zorn' (Wichm.) bedeutet (z.B. Munk. S *vožez potám* 'er zürnte, ist böse od. grimmig geworden') und dasselbe syrj. *vež* [in einigen Redensarten] die Bedeutung 'Begierde, Lust, Neid' hat, sogar 'Zorn' bedeuten kann, also jedenfalls als Substantiv gebräuchlich ist [z.B. Wichm. V *vež petkedni*, U *vež petkedniš* 'Begierde, Lust erregen' (V), 'böse machen, aufbringen, erzürnen' (U); P *vežektini* 'eifersüchtig sein' usw.; (in meinen Aufzeichnungen z.B.) V *vež petkedni* 'Verlangen, Begierde, Neid erregen, hervorrufen, auslösen', V *vežegini*, *vežekti-*, U *vežektini*, Le *vežektini* 'eifersüchtig sein', (V auch:) 'nicht lieben, hassen' usw.]. Diese Bedeutungen gehen — wie HAKULINEN MSFOu. XCVIII 189 ff. bezüglich dieser und der mit ihnen etymologisch zusammengehörenden Wörter anderer fiugr. Sprachen gezeigt hat (~ fi. *riha* 'Zorn, Hass, Feindschaft', *rihanta* 'grün, grünend, unreif', *riheriä* 'grün', lapp. N *rásše* 'hate, hatred, grudge', md. *ožo* 'gelb', tscher. *užar* usw. 'grün')², auf die Grundbedeutung 'grün, etwas Grünes' (→ 'bitter') zurück. (Über indoeuropäische Beziehungen sowohl in Form als auch in Bedeutung vgl. SETÄLÄ FUF VIII 79 Fussnote, XIII 471, HAKULINEN l.c. 194—5, COLLINDER FUV 140—1.) Die erwähnte Zusammenstellung des syrj. und wotj. Wortes mit den zitierten fiugr. Wörtern ist ja einwandfrei; WICHMANN WotjChrest. 131 verbindet syrj. ~ wotj. ~ fi., UOTILA SyrjChrest. 175 syrj. ~ wotj. ~ fi. ~ md. ~ tscher.; auch E. ITKONEN vertritt (FUF XXXI 182, 311)

¹ Ganz verfehlt ist es freilich, wenn JEMEL'JANOV (GrVotj. 105) wotj. *vožo* auf folgende Weise erklären will: «*vožo* маскированный, соб. мифич. существо в период солнороота, витающее на земле (ср. *voš-t-menjať*)». Unrichtig ist auch MUNKÁCSIS Versuch (NyK XXI 235), *vožo* mit *vož* 'Ort, wo zwei Flüsse od. Wege zusammenfließen; Flussmündung, Wegscheide' zu verbinden. — Interessant ist, dass bereits PERVUCHIN und GAVRILOV — freilich mit einer unrichtigen Begründung — an einen Zusammenhang zwischen *vožo* und *vož* 'grün' denken (s. MUNK. NyK XXI 234).

² Vgl auch VASVERÓ NyK. XXI 48—52.

die Ansicht, dass *vež* 'grün' und dessen hier angeführte Entsprechungen (doch lapp. < fi.) etymologisch wohl desselben Ursprungs sind, wie syrj. *vež* 'Neid, Begierde' ~ wotj. *vož* 'Zorn, Grimm'.

Wenn also syrj. *vež* 'grün' mit syrj. *vež* 'Begierde, Neid' und — wie sich auf Grund der obigen Belege ergänzen lässt — auch 'Zorn, Hass' identisch ist und Ähnliches sich auch auf das Wotjakische bezieht, so entfallen die Bedenken, dass das Adjektivsuffix nicht an ein Adjektiv angefügt sein kann.

Nun müssen wir freilich die Frage nicht mehr in der Form aufwerfen, ob sich denn das syrj. (od. permische) Wort mit der oben festgestellten ursprünglichen Bedeutung 'grün' zur Bezeichnung von 'heilig' eigne, wo wir doch als ursprüngliche Bedeutung von *veža* (nicht 'grün', sondern) 'verboten, unerlaubt, sündhaft' annehmen mussten. Unsere Belege (beachte besonders *vež-kiv uskedni* 'beschreien, einen Schaden anzubern') zeugen ja dafür, dass das permische Wort gewiss bereits in alten Zeiten (ob eher im Sonderleben der beiden Sprachen, wie ITKONEN und HAKULINEN annehmen; s. MSFOu. XCVIII 194, oder vielleicht noch zur Zeit ihres Zusammenlebens) die neue abstraktere substantivische Bedeutung 'Hass, Zorn' entwickelt hat. Dementsprechend schliesst sich das adjektivische Derivat *veža* nicht dem Adjektiv *vež* 'grün', sondern dem S u b s t a n t i v *vež* 'Begierde, Neid; Hass, Zorn' an (dieses Substantiv *vež* ist freilich — wie wir gesehen haben — mit dem Adjektiv *vež* identisch, hat sich aus diesem entwickelt) und hat die Bedeutung *'zornig, hasssüchtig', also eine Bedeutung, die der Bedeutung 'schädigend, einen Schaden zufügend' gewiss nahe steht, ja sich kaum vom ostjakischen »[etwas tun, was] verboten [ist]«, »eine Sünde begehend« und vom samojedischen »sündhaft [sein]« unterscheidet, aus welchen letzteren sich ja — wie wir gesehen haben — die Bedeutung »heilig« entwickelt hat.

Syrj. *viš-ko* 'Kirche' und *viš* 'Opfer'.

1. Das zweite Glied des syrj. Kompositums (Wichm.-Uot.) V S Peč L Le I *viš-ko*, U *viš-ke*, P *viš-ku* 'Kirche', (Genetz) PO *vič-ku* 'Kirche (eigentl. heiliges Haus)' ist zweifellos mit jenem Worte identisch, das ebenfalls als zweites Glied in den folgenden syrj.-wotj., bzw. wotj. Zusammensetzungen erscheint: a) s y r j. (Wichm.-Uot.) V S Peč L Le U *ker-ka*, VU S *ker-ka*, I *ker-ka*, P *ker-ku* 'Haus, Wohnhaus, Stube' (V S Peč U VU I P), 'Stube, Haus mit einem Zimmer' (L Le), (Genetz) PO *ker-ku. kö-r-ku* 'Haus. Wohnstube' ~ wotj.

(Munk.) *korka* 'Haus, besonders mit Ofen versehene Winterwohnung', (Wichm.) *korka* 'Haus, Stube'; b) w o t j. (Munk.) *S ru-ko* 'Mühle', (Wichm.) *J vuko* 'Wassermühle, Mühle' (s. z. B. WICHM. WotjChrest. 77, UOTILA Kons. 14, 200, SyrjChrest. 98). Das Wort *-ka, -ko* usw. hat die Bedeutung 'Haus'; syrj. *ker-ka* usw. bedeutet eigentlich 'Balkenhaus', wotj. *ru-ko* 'Wasserhaus'.

Was nun das erste Glied in syrj. *viš-ko* betrifft, so kann dieses auf ursprünglicheres **viš-* zurückgehen, dessen auslautende Affrikata vor dem stimmlosen Anlaut (dem *k*) des zweiten Gliedes gleichfalls stimmlos geworden ist. Dieses **viš-* wird gewöhnlich mit syrj. (Wichm.-Uot.) *V S L U P viš*, I *viš* 'die Fasten', (Genetz) *PO viš* 'Fasten' identifiziert (s. GENETZ Ostpermische Sprachstudien 30, Uot. Kons. 400, 408, Wichm.-Uot. 333, TOIVONEN FUF XXXII 22).

2. Diese Benennung *viš-ko* 'Kirche' ist schon in den syrj. Sprachdenkmälern belegt und geht wohl auf die aus dem XIV. Jh. stammende Übersetzung des Bekehrers der Syrjänen zum Christentum, des Bischofs Stephan, zurück. Das Wort ist dort nach G. S. LYTĶIN (*ZyrjKr.* I 35) *viško*, nach V. I. LYTĶIN (*Drperm.* 68, 73, 126) *viško* zu lesen.

Die Deutung dieser alten Benennung als »Fastenhaus« mutet gewiss befremdend an. GENETZ (a.a.O.) beruft sich auf karel. *pühä*, das sowohl 'heilig', als auch 'Fasten' bedeutet, und will wohl die Bedeutungsentwicklung 'Fastenhaus' — 'heiliges Haus' durch die Parallele 'Fasttag' ~ 'heiliger Tag, Feiertag' erklärlich machen. In den permischen Sprachen deutet jedoch nichts auf die Möglichkeit einer derartigen Bedeutungsentwicklung; 'heilig' heisst im Syrjänischen bereits in den Sprachdenkmälern — wie wir eben dargelegt haben — *veža* (von einem Zusammenhang dieses Wortes mit *viš* kann keine Rede sein), und im Wotjakischen ist in dieser Bedeutung (Munk.) *biddzim* usw. 'erhaben, herrlich, majestätisch, durchlauchtigst, hehr; heilig, allerheiligst' sowie (Munk.) *izge* usw. 'heilig, fromm' gebräuchlich. Für das erstere wotj. Wort, dessen Grundbedeutung wohl 'gross' ist, vgl. Uot. Kons. 230—1; das andere Wort, *izge*, ist — wie MUNKÁCSI *VotjSz.* 50 bemerkt — tatarischen Ursprungs (vgl. z. B. kaz. *izge* 'heilig, fromm, gut' usw.¹).

3. Noch mehr verliert die Annahme einer Bedeutungsentwicklung 'Fasten' → 'heilig' an Wahrscheinlichkeit, wenn wir das System der christlichen Terminologie im Syrjänischen in Betracht ziehen. Bischof Stephan hat — wie UOTILA FUF

¹ Dieses Wort, oder richtiger: ein in diese Wortfamilie gehörendes Wort ist auch die Quelle des ung. *égy* in *égyház*. 'Kirche' (eig. 'heiliges Haus'); s. GOMBOCZ *BTLU.* 135, NÉMETH *KCSA* I 242—3, LIGETI *MNy.* XXIX 278—9.

XXVI 188 ausführt — »einige Wörter zur christlichen Terminologie geschaffen, bzw. schon vorhandene Wörter in einer neuen christlichen Bedeutung gebraucht«. Eine dritte Quelle bilden dem Russischen entlehnte Benennungen oder diese widerspiegelnde Lehnübersetzungen. Nun gab es bei den Syrjänen der heidnischen Zeit gewiss keine heilige Stätte, die ihren Namen vom Fasten bekommen hätte, auf das Russische geht ja eine derartige Benennung auch nicht zurück, oder sollte Bischof Stephan gerade diesen syrj. Namen gewählt und hierbei nicht daran gedacht haben, dass ein Verknüpfen des Namens der Kirche mit den Fasten keine grosse Anziehungskraft besitzen konnte und wohl nicht sehr zum Kirchenbesuch aneifern würde?

Da UOTILA und TOIVONEN gewiss auch hieran denken mussten, dürfen wir wohl annehmen, dass sie das Wort *viš-ko* nicht unmittelbar mit *viš* 'Fasten', sondern eigentlich mit dem Nomen-Verbum-Stamm *viš* verbinden wollten, wie ja UOTILA SyrjChr. 179 — fünf Jahre nach dem Erscheinen des Kons. — *viško* unter dem Stichwort *višni* 'schützen, bewahren' anführt (wo er freilich auch *viš* 'Fasten' einreicht). Syrj. *viš-* als Verbum hat ja Bedeutungen, die es nicht nur der Bedeutung 'fasten', sondern auch anderen Bedeutungen nahe bringen, die sich besser mit der Bedeutung von *viš-ko* vereinbaren lassen. WIEDEMANN führt als Bedeutungen von syrj. **višny** die folgenden an: 'sehen, besehen, betrachten, übersehen, Übersicht haben, — halten, beobachten, nicht übertreten, — hüten, behüten, beaufsichtigen, bewahren, bewachen, erhalten, retten, befreien, — halten (Tiere)' und als Bedeutungen eines anderen **višny** 'verbrauchen, ausgeben, verleben, verausgaben, gebrauchen, anwenden'. ЛУТКИН (Drperm. 125) trennt *viš* 'держити' von *viš-* 'schauen'. Bei Wichm.-Uot. finden wir folgende Angaben: V S Peč L I P *višni*, U *višnis* 'держать, halten' (V S L P U), 'хранить, bewahren, hüten, beschützen' (V S U), 'varoa, bewahren' (I), 'hüten (z.B. Kühe, Pferde)' (Peč), 'nachsehen, pflegen (z.B. ein Kind)' (S); 'sehen, schauen, besichtigen' (L), 'fasten' (I); '(Geld) verwenden, verschwenden' (L P). Vgl. noch (Wied.) **višalan**, **višalyš** 'enthaltsam, mässig'. Wenn wir nun bedenken, dass das entsprechende wotj. Wort (Wichm.) G *vožni*, M *vožni*, JMU *vožni* 'halten; beschützen', (Munk.) S *vož-*, M *vož-*, G J K *vož-* 'halten (etw. irgendwo); erhalten, bewahren, schützen, verteidigen; beobachten (eine Zeremonie); umgehen, verfahren (mit etw.), behandeln (jmden)' bedeutet und S *kos vožni* die Bedeutung 'fasten' hat [eig. 'Trockenes halten'; vgl. syrj. V S I U *kos-lun* 'Fasttag' [eig. 'trockener, magerer Tag'], (U auch:) 'die Fasten'], so kann dies freilich auf ein Verknüpfen von

viš-ko mit *vižni* deuten (hierüber s.w.u.) und sogar — falls *viž* 'Fasten' und *vižni* tatsächlich einen gemeinsamen Stamm darstellen — auch das Verbinden von *viš-ko* mit *viž* 'Fasten' erklärlich machen. Es muss aber Bedenken erwecken, dass im Wotjakischen neben *vožni* (das dem syrj. *vižni* regelrecht entspricht) das Wort für 'Fasten' mit *i* lautet: (Munk.) S *viž*, (in einer Quelle: **viž**) (*viž kutiņi* od. *vižani* 'Fasten halten, fasten'), (Wied.) **viž**, **viž** (= syrj. **viž**) 'Fasten', **badzim v.** 'die Fasten vor Ostern', **rožtovu-v.** 'die Fasten vor Weihnacht', **vižan** 'Fasten', **vižany** (= syrj. **vižalny**) 'fasten'. Das wotj.-russ. Wörterbuch von 1948 hat *viž* 'пост', *viž vožini* 'поститься' (das russ.-wotj. Wbuch von 1956 hat *kös vožon*, *post* 'пост', *kös* (od. *post*) *vožini* 'поститься', eig. 'Fasten (Troccenes) halten'). Dies würde darauf deuten, dass syrj. *viž* 'Fasten' von *vižni* 'halten, bewahren, schützen' zu trennen ist; in diesem Falle kann also *viš-ko* — wie wir oben ausgeführt haben — auch mittelbar nicht von *viž* 'Fasten' hergeleitet werden. Wir müssen aber noch w.u. auf diese Zusammenstellungen zurückkehren.

4. Es gibt freilich auch andere Deutungsversuche für syrj. *viš-ko*. Da mehrere Sprachen (unter ihnen auch finnisch-ugrische) — einer natürlichen Anschauungsweise, bzw. Denkart entsprechend — die Kirche »heiliges Haus« oder »Gotteshaus« nennen [z.B. ostj. (Karj.-Toiv. 1018) *tuŕiŕmχo't* usw. »Kirche, Gotteshaus«, wog. (Romb.) *ялынгол* 'церковь' usw.: auch das russ. *церковь*, deutsch. *Kirche* bedeuten ursprünglich »Gotteshaus«], suchte man auch syrj. *viš-ko* auf eine ähnliche Weise zu deuten.

So hat bereits BUDENZ (Nyr. I 73 und MUSz. 808) das erste Glied von *viš-ko* mit einem wotj. Worte zusammengestellt, das 'Opfer; Gebet' bedeutet. Dieses Wort erscheint bei MUNKÁCSI in der Form S *vš*, K *vš* 1. 'Opfer'; 2. 'Gebet'; 3. 'Religion, Gottesdienst, Religionsübung' (hiervon: S *vš-kil*, K *vš-keļ* 'Gebet', S. *vš-korka* 'Gebethaus, Tempel'; S *vššakon*, [K] *vššakon* 'Gebet; das Beten, das Opfern'), bei WICHMANN (WotjChrest. 127) in der Form G U *vš*, MU *vš* 'Opfer, Gebet', hiervon *všani* usw. 'opfern, beten'; G *vošškin*, J *všškin* 'beten', J *vššakon-kil*, J MU *vššakon-kju* 'Gebet'. Diese Zusammenstellung, die ja semasiologisch völlig befriedigend ist, billigt auch V. I. ЛУТКИН (Drperm. 73, 126). Die ursprüngliche Bedeutung von *viš-ko* wäre demnach — wie Lytkin bemerkt — 'молитвенный дом', bzw. 'дом для жертвоприношения', d.h. 'Bethaus', bzw. 'Haus zum Opferdarbringen'. Auf diese Weise wäre also auch hier ein alter heidnischer Termin zur Anwendung gelangt.

5. In Verfolgung dieses Gedankens (**viž[-ko]* ~ wotj. *vš*)

glaubte aber ЛУТКИН, seine Deutung noch durch das Heranziehen eines anderen alten syrj. Wortes stützen zu können, indem er (a.a.O.) auf das in den Sprachdenkmälern vorkommende altsyrj. *viš* 'жертва; Opfer' hinwies. G. S. ЛУТКИН zitiert nicht den Lepeschinschen Text, der demjenigen Teil der Jevgenijschen Texte entspricht, in dem dieses Wort vorkommt, so dass wir dieses Wort bei ihm umsonst suchen; das Wort konnte bis nun auch aus den syrj. Mundarten nicht nachgewiesen werden. Nichtsdestoweniger ist das Wort und auch seine Bedeutung einwandfrei bezeugt. In der Photokopie der Jevgenijschen Texte (s. Drperm. 165) sind nicht nur die syrj. Worte *Мыльсь оўривись силанъ* (die ЛУТКИН ebd. 68 *mīļs, uri, viš, śilan* liest) deutlich sichtbar, sondern es ist dort auch der der Übersetzung zugrunde liegende Originaltext: »Мілоць міръ жёртва іпѣніе» eingeflochten. V. I. ЛУТКИН identifiziert nun nicht bloss das wotj. *veš, vös* 'Opfer, Gebet', sondern auch dieses altsyrj. *viš* 'Opfer' mit dem ersten Glied von *viš-ko*, somit auch altsyrj. *viš* mit wotj. *veš, vös*.

So ansprechend diese Zusammenstellung anscheinend ist — und ЛУТКИН sucht sie auch lautlich zu begründen —, bestehen dennoch gerade in lautlicher Beziehung gewisse Schwierigkeiten.

Der Vokalismus würde stimmen: die Lautvertretung wäre dieselbe wie z.B. in syrj. *ki*: V S Peč L U IU *iz-ki*, I *iz-ki, iz-ki*, IU *is-ki* 'Mühlstein' ~ wotj. (Wichm.) U M G *ke*, MU J *kö*: *vuko-kö* id., (Munk.) S *ko*, K *kü* 'Mühlstein' (s. Uot. Kons. 252); vgl. auch teilweise syrj. (Wichm.-Uot.) V S L U P *viž*, I *viž* 'Wiese' ~ wotj. (Wichm.) G MU U *vož*, J M S *vož* 'Wiese, Heuwiese', (Munk.) S *vož*, M *vož*, K *vož* 'Heuwiese, Mähwiese' (s. auch TOIVONEN Affr. 162, ITKONEN FUF XXXI 182, 311).

Bezüglich des Konsonantismus beruft sich ЛУТКИН (op.c. 73) auf Fälle, wie syrj. *čliš* ~ wotj. *tolež, tolež* 'Mond, Monat'; syrj. I *pelidž*, V VU S L Le Peč *pelis* 'Vogelbeere' ~ wotj. M *paledž*, U J G *palez*, MU J *pauž*, MU *pauž*, U *palez* usw. id.; syrj. I *ameš*, U *ameš*, V *amiš*, VO (Ustnem) *ametš*, IU *ameš* 'Pflugschar, Pflugmesser' ~ wotj. (Munk.) S *amež*, (Wichm.) J *amedž*, U MU J M *amež*, G *omež*, U *ameš* id. (über diese s. auch Uot. Kons. 170), ferner auf syrj. *viž* 'die Fasten' ~ wotj. *viž, viž* 'das Fasten', syrj. *mičša* 'schön' ~ *mištem* 'unschön'.

Die angeführten Angaben scheinen tatsächlich den hier in Rede stehenden Lautwechsel *š* ~ *ž* ~ *š* zu bezeugen und somit die Richtigkeit der Lytkinschen Zusammenstellung zu beweisen.¹ Es stünde auch der Annahme nichts im Wege, dass

¹ Syrj. *mičša* ~ *mištem* ist jedoch gewiss anders zu erklären. Vgl. z.B. Le *vešni*, Pr *vešni* 'machen' zum Inf. anderer Mundarten: *vešni*

eben in *višs-ko* neben *viš* die Variante mit *tš* ~ *dž* (vgl. Uot. Kons. 170, 171, 159) erhalten geblieben sein kann. Dennoch darf ein wichtiger Umstand nicht ausser acht gelassen werden. In den oben angeführten Fällen erscheint im Wotjakischen immer auch *tš* (*tš*), bzw. *dž*, *ž*. Bei ursprünglichem **tš* tritt im Wortinnern nur in U und K (in einem Worte: *ñemis* 'Deutscher' auch in MU) *š* auf, doch auch hier nicht ausschliesslich (s. Uot. Kons. 153—4; vgl. auch ebd. 305—7, 310), bei ursprünglichem **dž* tritt *š* ebenfalls nur in U und K auf, doch auch hier neben *ž*, in K auch *dž* (s. Uot. Kons. 157, 170—1; vgl. auch Torv. Afr. 229—30), abgesehen von den vereinzelt Fällen, wo das *š* (statt *ž*) durch satzphonetische Verhältnisse (vor einem stimmlosen Konsonanten) bedingt ist. (S. auch WICHM. WotjChrest.² 140, 162; JEMEL'JANOV GrVotj. 125, zu der hier zitierten Form *kžžios* vgl. aber MUNK. VotjSz. 68, 151.)

Einer Annahme, dass in wotj. *veš* usw. überall die schwache Stufe der ursprünglichen Affrikata vertreten sei (hierzu vgl. z.B. Torv. Afr. 256, Uot. Kons. 171), widersprechen die oben erörterten Lautverhältnisse.

Im wotj. Worte für 'Opfer, Gebet' dürfte sich also, wenn es tatsächlich mit syrj. *višs-ko* od. **vidž-ko* zusammengehören würde, eine Form mit *š* — wenn überhaupt — so höchstens in K und U vorfinden. Demgegenüber erscheint aber in diesem wotj. Worte ausnahmslos — auch in S G J — *š*, und nirgends *ž* oder eine Affrikata. Für das wotj. Wort muss also ursprüngliches **š* angesetzt werden; es kann demnach — u.zw. mit Recht — mit syrj. *viš* 'Opfer' zusammengestellt werden, doch von syrj. *višs-ko* muss das wotj. *veš* und folglich auch das mit diesem zusammenhängende altsyrj. *viš* getrennt werden.

6. Der Vollständigkeit wegen sei hier noch auf zwei Formen hingewiesen, denen aber bezüglich der Etymologie unseres Wortes gewiss keine Bedeutung beigemessen werden muss. CASTRÉN hat in I neben *vidzj* (lies: *vidž*) 'pratum' *vič'ko* 'templum' (so auch auf S. 119), welche Form sowohl *višsko* als auch *vižsko* gelesen werden könnte (vgl. CASTRÉN p. VIII, 3 und

od. Präs. Sg. 1. P. auch Le Pr *večtša*; s. auch Uot. Kons. 305—7, 310, CASTRÉN Gramm. 3—4. — Wir wollen aber gleich bemerken, dass bei syrj. *viš* 'Opfer' nicht mit der Möglichkeit einer ähnlichen Vereinfachung einer Konsonantengruppe (*-*tš* + Konsonant) gerechnet werden kann. Das in der oben zitierten Wendung auf *viš* folgende Wort (*šilan*) lautet mit *š* an; hier lag also kein Grund vor, **viš* + *š* zu *viš_š*- zu vereinfachen. Im Gegenteil: eine derartige Lauterscheinung wäre eher in der Form *višs-ko* > **viš-ko* erklärlich gewesen; vgl. z.B. Le *kiš-ke* 'irgendwie' < *kišs-ke* < *kižs-ke*. — Vgl. auch z.B. I (Wichm.-Uot. 334) *vižloni* ~ *vižloni* ~ Vm (eig. Aufzeichn.) *vižloni*, usw.

z. B. **köc** 'lepus' usw.), und Rogov führt in beiden Teilen seines permjak. Wörterbuches für 'Kirche' zwei parallele Formen an: *viťsku* und *viťśku*.

Schliesslich erinnern wir nochmals daran, dass — wenn *viťs-ko* das Wort *viť* enthalten würde — hier in erster Reihe **viťs-ko* zu erwarten wäre, und nicht *viťs-ko* die allgemein verbreitete Form wäre (s. oben S. 174).

7. Es waren vielleicht eben die angeführten Schwierigkeiten und Erwägungen, die auch UOTILA (SyrjChrest. 179 und Wichm.-Uot. 333, 336) bewogen haben, syrj. *viť* von *viťs-ko* zu trennen. Freilich müssen wir aber UOTILAS Deutungsversuch, dieses syrj. *viť* 'Opfer' sei mit syrj. *viť* (z. B. *viť setniť* 'Nachricht od. Kunde geben') identisch, ablehnen. Das letztere Wort (vgl. auch das davon abgeleitete syrj. *viťstaniť* 'sagen, erzählen') ist gewiss ein Lehnwort und geht auf russ. *вeсть* 'Nachricht' zurück (vgl. KALIMA RLS 166, G. S. LYTKIN ZyrjKr. II 49, ПOПOВ-ЛYTKИH 33; s. auch V. I. LYTKIN Uč. zapiski Rjaz. Pedag. Inst. N:o 10, 1955, p. 120, obzwar er Drperm. 126 auch die Uotilas Deutung für möglich hält). Zum Schwund des *-t* in der auslautenden Konsonantenverbindung vgl. KAL. RLS 13, MSFOu. LXVII 155; vgl. auch das oben zitierte altsyrj. *mīļes* < russ. *милость* (über dieses jedoch anders LYTK. Drperm. 117, 137).

8. Es muss noch ein Versuch zur Erklärung von *viťs-ko* erwähnt werden. BUDENZ wollte das erste Glied dieses Wortes zuerst (Nyr. I 73) mit ung. **egy** in **egyház** 'Kirche' (eig. 'heiliges Haus') verbinden, doch im Syrj. erscheint in allen Dialekten anlautendes *v* (vor *i*), dem im Ung. nicht vokalischer Anlaut entsprechen könnte (s. z. B. Toiv. FUF XXIX 160), und ausserdem ist ja das ung. Wort seitdem befriedigend als türk. Lehnwort erklärt worden (s. oben S. 171 Fussnote; vgl. auch BALÁZS ALH VI 145).

9. Die angeführten Deutungen können uns also nicht befriedigen. Wir können aber auf einen Umstand aufmerksam machen, der gewiss schwer ins Gewicht fällt und u. E. zum Klären unseres Problems beitragen kann.

Die altsyrj. Sprachdenkmäler kennen ein Wort *viđžan* (in den Lepechin-Jevgenijschen Texten: визѧнъ) in der Bedeutung 'спасение; Erlösung; Heil' (s. LYTK. Drperm. 67, 126, 165). (Das zweite *viđžana* ebd. 69, 167 ist nicht klar.) Das Wort ist natürlich eine Ableitung von *vidžniť*, das — wie wir oben gesehen haben — 'halten, bewahren, schützen', aber auch heute noch auch 'retten, befreien' bedeutet. Bischof Stephan hat aber nicht nur das Derivat *viđžan* in die kirchliche Terminologie aufgenommen; das oben (S. 172) erwähnte *viđž* (Lep.-

Jevg. *вѣзь*; s. Drperm. 68, 73, 125, 165), das er — in richtiger Kenntnis der hebräischen Etymologie des entsprechenden russischen *осанна* im kirchenslaw. Originaltext — im Sinne von 'schütze [uns]!' (eig. 'hilf doch!') anwendet, beweist ebenfalls, dass er dieses Wort zur Wiedergabe von 'retten, erlösen', bzw. 'Erlösung, Heil' geeignet fand. Der Gedanke liegt wohl nahe, dass Bischof Stephan diesen Ausdruck wählte, wenn er die Kirche »H a u s d e s H e i l s« (im Sinne von »Haus des Heilands«, »Haus des Erlösers«; s.w.u.) benennen wollte. Die Bedeutung 'Heil' im religiösen Sinne: 'Seligkeit, Heil der Seele' hat wohl Stephan diesem Worte (nach russ. Muster) gegeben.

Bevor wir noch an die Erklärung von Lautgestalt und Bedeutung dieses Wortes **vidž* *'Heil' herangehen, seien noch die hier erwähnten Ausdrücke aus neueren Quellen nachgewiesen: G. S. ЛУТКИН hat im Anhang von ZyrjKr. (im russ.-wotj.-syrj. Wörterverzeichnis p. 34) als Entsprechung von *спасати* 'retten, erretten' syrj. *vidžni* . . ., wotj. *vožini* . . ., als Entsprechung von *спаситель* 'Heiland, Erlöser' syrj. *vičdžis*, wotj. *vožis*; dem russ. *спасение* 'Erlösung, Heil' entspricht bei ihm syrj. *vičdžem*. Попов-Луткин hat unter *спасать*, *спасати*: *vidžni* . . ., unter *спасенье*: *vičdžem*, *vičdžes* . . ., unter *спаситель*: *vičdžis* . . ., unter *спасибо* (*спаси*, *Богъ*): *jenme*, *vidž* . . .! Auch ΣΑΥΒΑΤΟΥ bringt (p. 453) *vidžni*, *vičdžem*, *vičdžes*, *vičdžis* mit denselben Bedeutungen wie Попов-Луткин.

10. Wie ist nun das also gewiss mit *vidžni* zusammenhängende **vidž-* in **vidž-ko* (> *ritš-ko*) zu erklären?

Der Gedanke, dass wir hier einer Neuerung seitens Bischofs Stephan gegenüberstehen, der nach Analogie von russ. *спасать*, *спаситель* ('erlösen'; 'Erlöser'): *спас* ('Erlöser, Heiland; Christus') aus *vidžni* 'erlösen' ein Substantiv **vidž* *'Heiland, Erlöser' erschloss, lässt sich vielleicht nicht a limine abweisen. Es ist aber auch eine andere Erklärung möglich, die auch in sprachlichen Tatsachen ihre Stütze findet.

Im I. Bande von VNGy. (Einleitung S. CCLXV) äussert MUNKÁCSI die Meinung, »syrj. *vič-ko* 'heiliges Haus, Tempel'» enthalte als erstes Glied der Zusammensetzung das Wort **viž*: *žon-viž* 'Gesundheit, Unversehrtheit', *viža* 'gesund', und beruft sich, was das Verhältnis von 'gesund' und 'heilig' betrifft, auf das deutsche *heilig* und *heil* ('gesund, unversehrt').

Dieser Hinweis auf ein Substantiv *vidž* (das also nichts 'Fasten' bedeutet) verdient gewiss ernste Beachtung, und wir wollen dieses Wort näher prüfen.

Das Wichmann-Uotilasche Wörterbuch kennt folgende Angaben (p. 38, 334): *vičdža*: V *džon-v. ov*, I *džon-v. õ* 'lebe gesund! lebe wohl!' U *džon-v. ovníš* 'gesund leben'. U *džon-*

vi,džaen kolttši 'lebe gesund! lebe wohl!' U *mun džon-vi,džaen* 'geh gesund!' [V S L I U P *džon* 'ganz, heil, unversehrt, unverletzt, gesund' (V S I U P), 'schön, gut (besonders v.d. Weibertracht)' (L).] WotjChrest. 128 führt WICHMANN noch syrjI *vidž*: *džon* [ɔ:džon] *vidž* 'Gesundheit' an. — Ich habe folgendes aufgezeichnet: V *džon-vidž* 'Gesundheit, Wohlbefinden'. V *džon-vi,džen* 'in Gesundheit, gesund (Adv.)'. V Le Pr *džon-vi,dža* 'gesund (Adj.)'. Le *džon-vi,dža mort* 'ein gesunder Mensch'. Pr *džon-vi,džäs* (< -a-es) 'sie sind gesund'. V *džon-vi,džaen-ra olannid?* 'lebet (seid) ihr noch gesund?' V *vi,dža olan!* 'sei gegrüsst!' V *vi,dža olan-vilan* id. V *tsolom-vi,dža!* id. V *vi,dža kolttši!* 'bleib gesund! lebe wohl!' V *džon-vi,džaa ov!* 'leb gesund! lebe wohl!' V *džon-vi,džaa-na olannid?* 'lebet ihr gesund?' — U *viž*: *bur viž-vilin* 'in guter Stimmung, in guter Verfassung'. (Zum letzteren Worte vgl. aber auch wotj. *viž* 'Verstand, Klugheit?')

Das Hauptwort *džon-vidž* 'Gesundheit, Wohlbefinden, Unversehrtheit; здорове' kennen SAVVAITOV, WIEDEMANN, ПОРОВО-ЛЫТКИН, WICHM. und Verf.¹; das Adjektiv *džon-vi,dža* 'gesund, wohl befindend, glücklich; здоровый' kennen SAVVAITOV, WIEDEMANN, ПОРОВО-ЛЫТКИН, ŠACHOV, WICHMANN und Verf.; (bei *džon-vi,dža* als Adverb: (bei Lytkin:) *džon-vi,dža ol* 'живи здорово', *džon-vi,dža olan-vilan* 'здорово живешь-можешь', Поров-Лыткин:) *džon-vi,dža* 'здорово, по здорову (в цѣлости, сохранно)', *džon-vi,dža olan-vilan* 'здорово живешь-можешь' (s. auch WICHM. und Verf.) (diese Formen können aber auch als Adjektive aufgefasst werden). WIEDEMANN und Verf. haben auch *džon-vi,džaa ol (ov)* 'leb wohl!' (Formen, in denen das Adverbsuffix dem Adjektiv *vi,dža* angefügt ist). Das einfache *vi,dža* finden wir bei WIEDEMANN (*vidža* 'gesund', *vidža olan* 'bist du gesund?' (Grussformel)', *vidža lokny* 'willkommen sein'), bei ŠACHOV (*vi,dža olan* '(приветствие)'), sowie im Коминрусский словарь von 1948 (*vi,dža* 'здорово, привет (приветствие)', *vi,dža olannid* 'здравствуйте', *vi,dža tjanli* 'привет вам', *vi,džaašni* 'поздороваться, здороваться, приветствовать').

Dieses Wort **vidž*, das — wie wir sehen — heute nur in der zitierten Zusammensetzung und in Ableitungen gebräuchlich ist, ist gewiss sehr alt und war auch sehr verbreitet. Schon ЛЕПЕХИН hat (1780) *визя* [lies wohl: *vi,dža*; er schreibt auch *визедь*, d.h. VU *vi,džed* 'schau', *дзеля* und *зеля*, d.h. *džęla* 'klein'], das er 'здоров' übersetzt; das Wort hat auch im Wotjakischen seine Entsprechung und ist aus dem Syrjänischen ins Ostjakische und mit dessen Vermittlung ins Wogulische und

¹ Auch A. ПОРОВО (1861) hat *žon-viž* 'Gesundheit'; s. BUDENZ UF II 12.

Samojedische eingedrungen. Im Wotjakischen entspricht ihm nämlich — wie schon MUNKÁCSI ÁKE 364 hierauf aufmerksam gemacht hat —: *vožo*: K *vožo kareņe*, *deč-vožo kareņe*, G *vožo-buro karini* 'jemanden begrüßen, bewillkommen' (s. auch VotjSz.). Das wotj. Wort hatte aber bereits G. S. ЛУТКИН mit dem syrj. verglichen; in seinem Wörterbuch (p. 48) weist er unter syrj. *vičdža* auch auf wotj. *vož* 'миръ', *vožo-bu rokarini* 'привѣтствовать' hin und unter wotj. *vož* (ebd. p. 121) führt er für dieses wotj. Wort die Bedeutungen 'миръ, безопасность' an. Auch WIEDEMANN hat wotj. **vož** 'Friede, Sicherheit', ferner **vožo karyny**, **vožo buro karyny** 'grüssen, bewillkommen'. Betreffs der ostj. Formen (Ni *užá* 'heil!', *užá utá* 'heil!, lebe gesund!', *wúša* 'Gruss beim Begegnen' usw.) s. АНЛQV. NO 117, 152, STEINITZ OstjGr. 167, ТоIV. FUF XXXII 22; bezüglich der auf diese zurückgehenden wog. (*pašá* < NO *pa-uša*) und juraksamojedischen (*βiššəp*) Formen s. noch MUNK. VNGy. II 0680, LEHT. Wb. 74.

Die Mehrzahl der obigen Belege (und auch das Wotjakische) sprechen dafür, dass wir es hier mit einem Substantiv *vičž* zu tun haben (*žón vičž* hätte also ursprünglich 'vollkommene Gesundheit' bedeutet, und *žón-vičžá* hätte die Bedeutung 'vollkommene Gesundheit habend', d.h. 'vollkommen gesund' als Adjektiv); einige Belege jedoch können auch in dem Sinne gedeutet werden, dass *vičžá* ein Adverb aus einem Adjektiv **vičž* darstellt. Nomina sind ja in den fiugr. Sprachen nicht selten sowohl als Substantive als auch als Adjektive gebräuchlich. So bedeutet z.B. syrj. *šog* 'Trauer, Sorge, Betrübnis . . .', aber auch (sogar in ein und derselben Mundart) 'traurig, betrübt; müde', und dementsprechend kann *šoga* einerseits ein vom Substantiv *šog* abgeleitetes Adjektiv ('traurig; maestus'), andererseits das Adverb zum Adjektiv *šog* sein ('maeste'; z.B. VU *šoga pondas ovni* 'sie beginnt bekümmert zu leben'). (Auch das entsprechende wotj. *šug* kann nach VotjSz. 497—8 beide Funktionen versehen. Vgl. auch oben *vež* 'grün' und *vež* 'Begierde, Neid; Hass, Zorn' und w.u. *žžéš*.) Jedenfalls wurde — wenn auch *vičž* ursprünglich auch ein Adjektiv gewesen sein sollte — mit der Zeit die Form *vičžá* so allgemein, dass sie vielleicht alleinherrschend wurde und als erstarrte Formel (s. den aus dem Komi-russ. Wbuch zitierten Beleg) auch ins Ostjakische (und von hier auch in andere Sprachen) einzudringen vermochte.

Auf jeden Fall können wir feststellen, dass die in den zitierten Grussformeln auftretenden Ausdrücke syrj. *žón-vičžá*, wotj. *deč-vožo* gewiss aus Bestandteilen mit synonymen Bedeutungen zusammengesetzt sind. Heute lautet die wotj. Begrüßungsformel (der — wie es scheint — die ältere Form weichen musste):

džetšbur karini 'приветствовать, здороваться', *džetšburaskini* 'здороваться с кем' (s. das russ.-wotj. Wörterbuch aus dem J. 1956; s. auch MUNK. VotjSz. unter *žetš-bur*). Da (WICHM. WotjChrest. 54) G *džetš*, M J MU *džetš*, J (auch:) *džes* 'gut, glücklich, schön; Glück' bedeutet, ist der Sinn des wotj. Grusses 'friedlich (od. sicher, od. ursprünglich vielleicht: *gesund) [und] gut [od. glücklich]!' (s. auch ÁKE 364) und der des syrj. Grusses — wie wir oben gesehen haben — 'heil und gesund!'. Eine ähnliche Grussformel zitiert MUNKÁCSI (a.a.O.) aus dem Tawda-Wogulischen: *šaw-pišén alánten-li?* 'bist du gesund, heil (живой, здоровой живешь-ли)?'

Aus dieser Bedeutung 'gesund' (bzw. 'Gesundheit') leitet nun MUNKÁCSI die Bedeutung 'heilig' (bzw. 'Heil') ab und beruft sich auf eine Bedeutungsentwicklung, die — der oben unter *veža* erwähnten ähnlich — aus mehreren Beispielen bekannt ist. So ist die Grundbedeutung des deutschen Wortes *Heil* das 'Freisein von körperlicher Verletzung' (vgl. *heilen* 'gesund machen'), und *heilig* bedeutet eig. 'voll guter Kraft', wobei das Wort seine heutige Bedeutung ('sanctus') durch die Stufe 'gut, glücklich' bekommen hat (s. KLUGE-GÖRZ¹¹). Auch das wog. *jelpini* 'heilig' hat ursprünglich 'heil, vollkommen, fehlerfrei' bedeutet (s. MUNK. VNGy. I CCLXV; s. auch BUDENZ MUSz 807), dem russ. святой 'heilig' entspricht ai. ved. *çvāntás* 'gedeihend' (VASMER 597). S. auch ÁKE 364. (Ins Südlapp. wurde sowohl das 'heilig', als auch das 'heil' bedeutende skand. Wort übernommen: LAGERCR. LappWb. 26 *ajleks* 'heilig' und *ajlies* 'heil, gesund'.)

Nach (od. richtiger: auf Grund von) MUNKÁCSIS Erklärung bedeutet also syrj. *viš-ko* 'Haus des Heils, Haus der Heiligkeit' (? 'heiliges Haus').

11. Wir sind oben zum Resultat gelangt, dass laut Zeugnis des aus *vidžni* erschlossenen **vidž* das syrj. Wort für Kirche ursprünglich 'Haus des Erlösers' od. 'Haus des Heilands' bedeuten konnte. Doch nichts steht ja der Deutung im Wege, dass das erschlossene **vidž* nicht 'Erlöser, Heiland', sondern 'Erlösung, Heil' bedeutet hat, wie wir auch oben bemerkt haben.

Die zwei Bäche münden in einander und setzen nun — einer den anderen verstärkend — ihren Lauf gemeinsam fort. Wir haben oben ein syrj. Wort **vidž* supponiert und nun sehen wir, dass dieses **vidž* in Wirklichkeit vorhanden ist, denn [*džoni-*] *vidž* ist ja eben derselbe (Nomen-Verbum-)Stamm, den wir in *vidžni* sehen. Und dieses *vidž* 'Heil' ist ein uraltes Wort, es hat seine Entsprechung im wotjakischen *voš* 'Friede, Sicherheit'. Dass *vidž*, das zuerst 'Gesundheit, Heil' bedeutet hat,

in der Liturgie im Sinne von 'Erlösung, Heil' angewendet wurde, dazu hat — wie gesagt — ausser dem russ. Muster auch Bischof Stephans bewundernswerter sprachschöpferischer Geist das Seinige beigetragen.

12. Unsere Ausführungen bedürfen noch einiger Ergänzungen.

Das syrj. *viš-* ind *viš-ko* hat BUDENZ (MUSz. 807—8) mit dem zweiten Teil von ung. *üd-vöz* 'sospes, salutatus, benedictus; selig, willkommen' zusammengestellt, ebenso MUNKÁCSI (ÁKE 363—5) (der auch syrj. *viš* 'Fasten' und zweifelnd auch *veša* 'heilig' hierherrechnet) und andere (z.B. HORGER Magyar szavak története 175—6; s. BÁRCZI SzófSz. 325), WICHMANN wiederum hat (WotjChrest. 128) syrj. *viš* in *đžon-viš* 'Gesundheit' mit wotj. G MU U *viš* 'Verstand, Klugheit' verbunden. Was nun ung. *üd-vöz* betrifft, hat BÁRCZI (a.a.O.) gewiss recht, wenn er erklärt, die Budenz-sche Deutung sei nicht überzeugend; gegen die Wichmannsche Zusammenstellung sprechen sowohl die Bedeutung als auch Form der miteinander vergleichenen Wörter, denn der Stamm des wotj. Wortes ist *višm-* (z.B. *višmo* 'klug'; s. auch VotjSz. 670) und das Wort hat nach MUNKÁCSI auch die Form *viš*.

Auffallend und unklar ist schliesslich eine Angabe, die WIEDEMANN in seinem Wörterbuche (p. 565) unter den Ergänzungen und Berichtigungen anführt: *viš-vištalny* 'zeugen', *v-vištalöm* 'Zeugnis', *v-vištalyš* 'Zeuge'. Dieses *viš* erklärt sich wohl auf Grund der Bedeutungen von (Wied.) *višlalnny* (*višlavny*) 'untersuchen, erfahren, — bezeugen, bestätigen, bekräftigen', (Wichm.) I *višlōni* 'besehen, betrachten', I *višlōni* 'probieren, versuchen, prüfen, untersuchen' (vgl. auch Wied. *vidlalnny pöveritny* 'bezeugen', Popov-Lytkin *vidlōni, vidlalnny* 'свидѣтельствовать'), so, dass wohl *viš-vištalny* eig. 'Bezeugung aussagen, erklären' bedeutet.

* *

Wir waren gezwungen, mehrere Wörter in unsere Untersuchungen einzubeziehen, infolgedessen sind unsere Ausführungen gewiss nicht genügend übersichtlich geworden. Wir wollen deshalb zum Schluss auf die im Titel unseres Beitrages vorgeführten Wörter zurückkommen und zusammenfassend feststellen: syrj. *viš-ko* 'Kirche' und syrj. *viš* 'Opfer' haben unseres Erachtens nichts miteinander zu tun; *viš-ko* enthält als ersten Teil der Zusammensetzung das Wort syrj. *viš* 'Gesundheit, Heil' ~ wotj. *voš* 'Friede, Sicherheit', während syrj. *viš* 'Opfer' mit wotj. *veš, vōš* 'Opfer, Gebet' zusammengehört.

D. R. FUCHS